

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

13.6.1821 (Nr. 162)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 162.

Mittwoch, den 13. Juni.

1821.

Baden. — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 20. Sitz. am 24. Mai.) — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. (Ständeverammlung.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Türkei. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 13. Jun. Zu Wahlmännern des 3ten Bezirks sind ernannt worden: Professor Doll, Kirchenrath Gerliner, Handelsmann Bitter, Handelsmann Griebach, Sattlermeister Fischer, Professor Kühenthal, Ministerialrath Fein und geh. Kirchenrath Sander.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 20. Sitz. am 24. Mai. Der königl. württembergische Herr Gesandte erstattet Vortrag über eine eingekommene Beschwerde der Mitglieder des Domstifts zu Konstanz, gegen die ihnen durch ein großherzoglich-badisches Steuergesetz vom 31. Okt. vorigen Jahres vermeintlich zugefügte Beeinträchtigung ihrer in der Bundesakte garantierten Subsistenzrechte, worin dieselben bitten: daß die hohe Bundesversammlung die großherzoglich-badische Regierung gerechtest vermögen wolle, ihnen ihre reichsbeschlußmäßigen Pensionen, in Gemäßheit des Reichsdeputationshauptschlusses und der deutschen Bundesakte, von der ausgeschriebenen Besoldungs- und Pensionsteuer frei zu belassen. Das angeführte Steuergesetz unterwerfe unter andern die bis dahin steuerfrei gewesen, in Gemäßheit des Reichsdeputationshauptschlusses von 1803 festgesetzten Pensionen, in Hinsicht welcher der Artikel 15 der Bundesakte jenen Mitgliedern der ehemaligen Domstifter die Befugniß einräume, sie ohne Abzug in jedem, mit dem deutschen Bunde im Frieden lebenden Staate zu verzehren. Durch diese Besoldungs- und Pensionsteuer glaubten sich nun die Mitglieder des Domstifts Konstanz dem Sinne der Bundesakte zuwider beschwert. Die Gründe, womit die Reklamanten ihre Vorstellung unterstützten, führte der Herr Referent näher aus, und gieng sodann zur Beurtheilung der Beschwerde über. Sein Gutachten gieng im Wesentlichsten dahin: Die Kompetenz der Bundesversammlung, diese Beschwerde anzunehmen und einer richterlichen Entscheidung zuzuführen, sey außer Zweifel; nur darüber könne ein Zweifel entstehen, wer diese Beschwerde nach dem, im §. 53 des Reichsdeputationshauptschlusses und dem Artikel 15 der Bundesakte enthaltenen gesetzlichen Bestimmungen rechtlich zu beurtheilen und zu entscheiden

habe? ob die Bundesversammlung, oder eine für solche Gegenstände kompetente großherzogliche richterliche Behörde? . . . Bei der hierauf angestellten Berathung und Umfrage ergab sich, daß die Mehrheit den Wunsch ausdrückte, vorderhand die Erklärung der großherzoglich-badischen Regierung hierüber zu vernehmen; in Hinsicht auf die Wichtigkeit und die Folgen der in dem Vortrage des Herrn Gesandten, Freiherrn v. Wangenheim, aufgeworfenen, hier zur Entscheidung zu bringenden Fragen aber sprach sich die Mehrheit dahin aus, daß hierüber, wenn die zu erwartende großherzoglich-badische Erklärung es noch erforderlich machen sollte, die Instruktionen der Regierungen einzuholen wären; daher Beschluß: daß über die Reklamation der Domkapitularen zu Konstanz, wegen der ihnen von der großherzoglich-badischen Regierung auferlegten Pensionsteuer, für's erste die Erklärung dieser Regierung sich zu erbitten, und hiernächst zu berathen sey, in welcher Weise man auf Instruktionseinholung hierüber antragen wolle?

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 10. Jun. Die Frau Kurfürstin von Hessen nebst Ihren Prinzessinnen Töchtern, welche vorgestern Abends in Hanau eingetroffen waren, sind gestern hier angekommen, um dem Großfürsten Nikolaus und dessen Frau Gemahlin einen Besuch abzustatten, welche auch von der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge Besuche empfangen haben. Ihre kais. Hoheiten sind heute von hier nach Bad. Ems abgereist.

Württemberg.

Stuttgart, den 12. Jun. In der (179.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 8. d. wurde der Entwurf eines Gesetzes über die Gerichtsporteln berathen. Neben andern unwesentlichen Modifikationen beschloß die Kammer mit 60 gegen 11 Stimmen, den Sportelsatz bei Streitgegenständen, welche unter 200 fl. betragen, von 2 auf 3 Prozente zu erhöhen. Hierauf wurde die Adresse wegen des Gesetzentwurfs in Betreff des Nachdrucks berathen. Der erste Theil der Adresse wurde mit

71 gegen 2 Stimmen angenommen. Dieser erste Theil lautet folgendermaßen: „Eine von uns wegen Begutachtung einer Motion für die Aufhebung des Nachdrucks niedergesezte Kommission hatte darauf angetragen, Ew. Kön. Maj. um Mittheilung eines Gesetzesentwurfs zu bitten, wodurch der Nachdruck unter angemessenen Strafbestimmungen verboten würde. Bei der in unserer Sitzung vom 5. d. statt gehaltenen Berathung war die Mehrheit unserer Mitglieder der Meinung, daß ein Gesetz über diesen Gegenstand seinen Zweck dann am sichersten erreichen würde, wenn solches von der Gesamtheit der zu dem deutschen Bunde gehörigen Staaten, zunächst von der deutschen Bundesversammlung ausgeht. Wenn wir auch schon uns über die Fragen von der Rechtmäßigkeit des Nachdrucks überhaupt, von der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit gesetzlicher Bestimmungen über die Bücherpreise nicht vereinigt haben, so konnte uns doch die Aufhebung des Nachdrucks und die Feststellung der literarischen Rechte der Schriftsteller und der Verleger in sitzlicher Beziehung nichts anders als wünschenswerth erscheinen. Wir erlauben uns daher, Ew. Kön. Maj. die allerunterthänigste Bitte vorzutragen, daß Allerhöchstdieselben geruhen möchten, sich bei dem Bundestage wegen einer allgemeinen Gesetzgebung über den Nachdruck zu verwenden.“ Der von der Kommission in Antrag gebrachte Schlusssatz: „Obgleich wir nicht zweifeln, daß die schon durch die deutsche Bundesakte zugesicherte Gesetzgebung über diesen Gegenstand ihre endliche Entscheidung erhalten werde, so glauben wir doch, auf den Fall, daß dieses seit 1815 erwartete allgemeine Gesetz noch länger nicht zu Stande käme, Ew. Königl. Maj. allerunterthänigst bitten zu dürfen, uns bei unserer nächsten Wiederversammlung einen Gesetzesentwurf gegen den Nachdruck zur verfassungsmäßigen Berathung allergnädigst mittheilen zu lassen“ wurde mit 59 gegen 14 Stimmen verworfen. Eine andere von dem Präsidenten vorgeschlagene Fassung, folgenden Inhalts, wurde dagegen mit 69 gegen 4 Stimmen angenommen: „Sollte übrigens die Abfassung eines allgemeinen, für ganz Deutschland gültigen Gesetzes länger im Anstand bleiben, als die anerkannte Wichtigkeit desselben wünschen läßt, so stellen wir es dem weisen Ermessen Ew. Kön. Maj. ehrfürchtvoll anheim, ob sich solche gesetzliche Bestimmungen in Betreff des Nachdrucks treffen lassen, welche geeignet seyn möchten, obgleich für ein einzelnes Land nur, gleichwohl mit Berücksichtigung aller Interessen, dem Nachdruck zu steuern. In dem Fall, daß sich Bestimmungen treffen lassen sollten, welche für ausweichend angesehen werden können, bitten wir Ew. Kön. Maj., die Anordnung allergnädigst zu beschließen, daß uns ein Gesetzesentwurf mitgetheilt werde.“ — In der (180.) Sitzung am 8. Abends fand die Berathung der Anträge, welche die mit Ausschcheidung des katholischen Kirchenguts beauftragte ständische Kommission gemacht hatte, statt. Der erste Antrag: Ew. Kön. Maj. den König in einer eigenen Adresse zu bitten, den Abschluß der Verhandlungen über die Ausschcheidung des

katholischen Kirchenguts im Allgemeinen beschleunigen zu lassen, und die Erledigung der übrigen Gegenstände, namentlich der Administrationsnormen und Uebereinstimmung der zuzuschneidenden Güter, den geeigneten Stellen aufzutragen, wurde einstimmig angenommen. Die Beschlusnahme über den Antrag: die nöthige Ergänzung der Besoldungen bei den Pfarrstellen, die früher Absterben einverleibt waren, deren Güter nunmehr dem Staate angehören, eintreten zu lassen, wurde auf die Berathung der Adresse selbst verschoben. Der Entwurf einer von der wegen Ausschcheidung des lutherischen Kirchenguts niedergesezten Kommission vorgeschlagenen Adresse, worin die Regierung um Legitimation zu wirklicher Bornahme der Ausschcheidung gebeten wird, wurde gleichfalls einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, den 9. Jun. Der Vortrag des Gen. Procurators über die Verschwörungssache vom 19. Aug. v. J. in der gestrigen Sitzung der Kammer der Pairs dauerte über 3 Stunden. Es wird darin als rechtsbeständig angenommen, daß, nach den im Prozeß vorliegenden tatsächlichen Umständen, kein wahres Attentat vorhanden sey, da keine Ausführung und selbst kein Anfang von Ausführung statt gehabt, daß aber in jenen Umständen der Beweis eines Komplotts liege, das die Zerstörung der bestehenden Regierung und die Bewafnung gegen die Kön. Gewalt zum Zwecke gehabt habe. Dies ist, so schloß der Generalprocurator seinen Vortrag, im Allgemeinen das Resultat dieses Prozeßes; es ist wichtig und ernst, so viele bedeutende Modifikationen wir auch hinein bringen zu müssen geglaubt haben. Wir haben es ihnen, edle Pairs, vorgelegt, so wie es sich unserer An- und Einsicht dargestellt hat, ohne daß die Drohungen, die oft an uns gerichtet worden, ohne daß die Beleidigungen, womit man uns oft beehrt hat, uns einen Augenblick die verächtliche Absicht eingeben konnte, das Verbrechen zu hart oder zu schonend zu behandeln. Die Gesellschaft ist auf freche Art beleidigt, die Majestät des Throns ist auf die unwürdigste Weise mißachtet worden; Frankreich hat fürchten müssen, noch mehrmals von der Familie seiner Könige sich getrennt zu sehen. Weder die Pflichten ihres Standes, weder die Ehre, die dessen Ziel und Regel ist, noch das so demüthigende und so schmerzliche Andenken an die Uebel, welche Invasion und Usurpation über uns gebracht, konnte die strafbaren Urheber dieser Verbrechen zurückhalten. Sie haben die ihrem Souverain schuldige Treue verletzt, sie haben die Liebe, die sie ihrem Vaterlande schuldig sind, in ihrem Busen erstikt. Die Gesellschaft, deren Stolz und Stütze sie, edle Pairs, sind, fragt seufzend, ob sie so viele Frevel ungestraft lassen werden, und wir, obgleich von Abscheu gegen das Verbrechen, aber auch von Mitleiden bei dem Anblick des Unglücks, dessen Quelle es ist, durchdrungen, wir fragen unserer Erits, ob es nicht unsrer Pflicht war, letztere Empfindung zu bekämpfen, und ob das Beispiel,

daß wir zu geben versucht haben, nicht unter diejenigen gehört, welche wir von ihnen erwarten? — In der Deputirtenkammer wurde gestern die Diskussion über das Finanzgesetz fortgesetzt. Die Artikel, welche das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten betreffen, wurden, nach neuen lebhaften Debatten, in die abermals manche bittere Bemerkungen über die Verhältnisse und den Stand Frankreichs gegen das Ausland eingemischt wurden, mit einer kleinen Abänderung angenommen. Die Kammer begann hierauf die Erörterung des Budget des Ministeriums des Innern.

Endlich, sagt der Drapeau Blanc, sind die Wünsche der Freunde der Religion erhört; die französischen Missionen werden ein Haus in Marseille erhalten.

Ein furchtbares Ereigniß hat dieser Tage die Stadt Valenciennes in Schrecken gesetzt. Am 4. d. brach am Lille-Thor beim Pulvermagazin Feuer aus. Blei, Eisen, Kupfer vermengten sich zu einem schrecklichen Lavaströme. Von einem unermesslichen Gebäude sind nur noch die Mauern vorhanden, deren Einsturz man jeden Augenblick erwartet. Das Lille-Thor, welches im Jahr 1560 erbaut worden war, und mehrere denkwürdige Belagerungen ausgehalten hatte, stürzte in wenigen Stunden zusammen. Ein einziger Mensch wurde tödtlich verwundet; man glaubt, es sey derjenige, durch dessen Unvorsichtigkeit der Brand entstanden ist.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 87 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1590 Fr.

Großbritannien.

London, den 5. Jun. Admiral Painpin, ehemaliger Befehlshaber der engl. Schiffstation bei St. Helena, ist zu Dublin angekommen.

Man sieht der heutigen Abend Sitzung des Unterhauses mit gespannter Erwartung entgegen; in ihr wird Hr. Wortley die von ihm angekündigte Motion in Betreff der Laibacher Deklaration machen.

Die Reise des Königs nach Irland wird, wie es nun heißt, gegen Ende dieses Monats statt haben. Ueber den Krönungstag ist noch immer nichts Zuverlässiges bekannt.

Die 3prozentigen konsolidirten Fonds stehen heute zu 76 $\frac{1}{2}$.

Italien.

Die Florentiner Zeitung vom 2. Jun. meldet, daß der General-Oberpostdirektor Ritter Lustrini nach St. Marcello abgereiset sey, wo heute Abend der König Karl Felix von Sardinien auf seiner Reise von Modena nach Lucca erwartet werde.

Am 31. v. M. ist der vom Throne abgetretene König Viktor Emanuel von Sardinien mit seiner Familie, an Bord der Fregatte Christina, begleitet von der Korvette Triton, von Nizza in Genua angekommen, wo selbst er aufs feierlichste empfangen wurde, und am 2. d. sich noch befand.

Oesterreich.

Wien, den 6. Jun. Eine im Amtsblatte zur heu-

tigen Wiener Zeitung enthaltene Kundmachung besagt im Wesentlichen: Nach den Bestimmungen des Patents v. 5. Jan. 1812 wird zur weiteren Berichtigung der in Folge des Patents vom 2. Jan. 1802 eröffneten Lotterie in Gold- und Silbermaterialie die neunte Nachtragsziehung am 15. Jun. d. J. und den darauf folgenden Tagen in dem k. k. Landschaftsgebäude, nach vorhergegangener ordentlicher Einlage der Loose in das Glücksrad, vorgenommen werden. Die gezogenen Zahlen werden, nebst den ihnen zugefallenen Gewinnbeträgen, durch den Druck bekannt gemacht, die Gewinnbeträge aber drei Monate nach dem Schlusse der Ziehung gegen Zurückstellung der Loose, und zwar binnen der peremptorischen Frist von 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen von der k. k. Universitäts- und Bankschuldenkasse in Silbermünze hinausgezahlt werden.

Preussen.

Berlin, den 7. Jun. Der wirkliche geh. Staatsminister des Innern und der Polizei, Freiherr von Schuckmann, ist von hier nach Karlsbad, und der kön. dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, nach Dänemark abgereiset. — Der kaiserl. russ. Feldjäger Befehlshaber als Kurier von Petersburg nach Ems hier durchpassirt.

Türkei.

Sehr neue Nachrichten, sagt ein Pariser Blatt vom 8. Jun., welche hohe Personen in Paris über Wien erhalten haben, melden, daß die Gesandten aller christlichen Mächte bei der ottomannischen Pforte sich nach Boujouk-Deyre zurückgezogen haben. Man segelt in zwei Tagen von dort nach Odessa, und bei gutem Winde verläßt man in vier Stunden den Bosphorus, oder die trutzige Meerenge.

Amerika.

Nordamerikanische Zeitungen, bis zum 1. Mai reichend, enthalten folgende Nachrichten aus dem spanischen Amerika: In zwei Proklamationen des Gen. Miguel de la Torre, Nachfolgers des Gen. Morillo, die am 23. März in Caracas bekannt gemacht worden sind, wird auf das bestimmteste angekündigt, daß die Feindseligkeiten am 28. Apr. wieder anfangen werden. Man hat also die Frist des zwischen Morillo und Bolivar abgeschlossenen Waffenstillstands verstreichen lassen, ohne neue Vorschläge zur Verlängerung desselben gemacht zu haben, und jene schöne Gegenden sind verurtheilt, aufs neue der Schauplatz des Kriegs und der Verheerung zu werden. Gen. de la Torre schreibt diese grausame Nothwendigkeit dem unredlichen und hinterlistigen Betragen Bolivar's zu. — Nach den letzten Nachrichten aus Mexico sind zwar die frühern von einer dort ausgebrochenen Revolution als falsch anzusehen; nach einem aufgefundenen Schreiben des Vizekönigs an die Kommandanten in den Provinzen scheint jedoch die Stadt Mexico von einer zahlreichen Partei Insurgenten, an deren Spitze ein gewisser Iturbide steht, bedroht zu seyn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Juni	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 17	27 Zoll 11,6 Linien	10,5 Grad über 0	63 Grad	Nordost	wenig heiter
Mitt. 3	28 Zoll 0,0 Linien	12,4 Grad über 0	47 Grad	West	wenig heiter, fern Gewitter
N. 10	28 Zoll 0,4 Linien	7,8 Grad über 0	55 Grad	Nordost	heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 14. Jun. (zum erstenmale): Die Abentheuer eines Tages, Lustspiel in 3 Akten, vom Ministerialsekretär Köhler. Hierauf: Der Dorfbarbier, komische Oper in 2 Akten; Musik von Schenk.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Künftigen Sonntag, den 17. d., Vormittags 10 Uhr, wird General-Versammlung der verehrlichen Mitglieder des Kunst- und Industrie-Vereins im Lokale des Museums abgehalten werden, wobei besonders die Verathung über die nächste erste Ausstellung der Kunst- und Industriegegenstände statt finden wird. Hierbei wird, in Bezug auf die früher schon erfolgte Bekanntmachungen vom 24. März und 12. Mai d. J., die in denselben gemachte Eröffnung nochmals wiederholt, mit der Versicherung, daß die erste Ausstellung vaterländischer Kunst- und Industrieprodukte unfehlbar am 1. August d. J. statt finden wird. Sämmtliche Künstler und Manufakturisten, welche etwas zu dieser Ausstellung einsenden wollen, werden daher nochmals ersucht, ihre Produkte spätestens bis 15. Jul. dahier eintreffen zu machen.

Karlsruhe, den 22. Jun. 1821.

Der Vorstand des Vereins.

Ankündigung von Predigten.

Bei den Unterzeichneten sind erschienen:

D. Franz Volkmar Reinhard's sämtliche Predigten in 42 Bänden gr. 8. 1815. Ladenpreis 1 fl. rhein. für den Band; nebst 1 Band homiletisches Repertorium zu allen Ausgaben brauchbar, gr. 8. Ladenpreis 1 fl. 12 fr. rhein.

Nicht nur den Besitzern dieser oder einer andern Ausgabe, sondern auch allen Verehrern Reinhard's glauben wir noch einen besondern Dienst durch Hinzufügung dieses letzten Bandes zu erweisen, in welchem sie

- 1) eine nach den Sonntagen und Jahrgängen geordnete Zusammenstellung aller von Reinhard abgehandelten Hauptsätze,
- 2) die Dispositionen der einzeln gedruckten — meist vergriffenen Predigten,
- 3) ein alphabetisches Register über alle Hauptmaterien der ausführlichen Predigten sowohl, als der bloßen Entwürfe besäßen.

Zum Besten der Besitzer anderer Ausgaben dieser Predigten geben wir folgende Uebersicht des Hauptinhalts sämtlicher Bände unserer Ausgabe, um sie mit andern vergleichen zu können:

- 1r — 4r Band. Vollständiger Jahrgang für Familien-erbauung auf alle Sonn- und Festtage.
5r — 6r Band. Predigten in Wittenberg gehalten.

- 7r Band. Predigten zur Schärfung des sittlichen Gefühls.
8r Band. Predigten über die Vorsehung.
9r — 29r Band. Predigten vom Jahr 1795 bis 1805, in Dresden über die Evangelien gehalten.
30r — 31r Band. Epistelpredigten vom Jahr 1806, die auch als Anhang zum 1ten — 4ten Band gebraucht werden können.
32r — 35r Band. Predigten vom Jahr 1807 und 1808 über die Evangelien.
36r — 39r Band. Predigten vom Jahr 1809 und 1810 über die neuen Perikopen.
40r — 41r Band. Predigten vom Jahr 1811 über freie Texte.
42r Band. Die letzten Predigten vom Jahr 1812.
43r Band. Homiletisches Repertorium über sämtliche Predigten. gr. 8. 1821.

Jeder Band ist im Ladenpreis einzeln zu haben; wer aber das Ganze auf einmal nimmt, hat sich bei baarer Bezahlung eines billigen Rabats zu erfreuen.

Mit Bestellungen wendet man sich einzig und allein an H. G. Fink Nr. 809 in Reutlingen.

Reutlingen, im Jun. 1821.

Fleischhauer und Kaufmann.

Müllheim. [Mundtods-Erklärung.] Der gewesene Soldat und gegenwärtige Fleglergeißel, Ditus Reiser, von Mauchen, ist wegen äußerst leichtsinnigen und verschwenderischen Lebens im 1. Grade für mundtods erklärt worden, und wird dieses zur öffentlichen Kenntnis gebracht, damit Niemand ohne Gutheißen seines Pflegers, Karl Ederlin, in eine, Cap. 513 d. L. R., verbotene Handlung mit ihm, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen, sich einlasse.

Müllheim, den 25. Mai 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wagner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter macht andurch bekannt, daß heute, Mittwoch, den 23., der Anfang mit der Affenkomödie um 7 Uhr gemacht wird.

Joseph Trede.

Karlsruhe. [Weswaaren.] J. F. Balon, aus Paris, hat die Ehre, zu benachrichtigen, daß er auf seiner Durchreise nach Frankreich noch die hiesige Messe bezieht, mit einer Auswahl von Necessaires, Galanterie, Brieftaschen, Bronze, Porzellan, Kristallwaaren, sehr feinen Blumen zu Damenputz, wie auch zur Verzierung der Wasen, und alle diese Artikel unter dem Fabrikpreise verkauft. Seine Bude ist vor dem Monument, nahe bei der langen Straße.

Karlsruhe. [Wagen zu verkaufen.] Eine unbedeckte Troische ist um billigen Preis zu verkaufen; und das Nähere in Nr. 34 in der langen Straße zu erfragen.

Redakteur: C. A. Pamey; Verleger und Drucker: Phil. Maillot.